

Herrenchiemsee

Festspiele

Verdi pur

Es ist wohl Deutschlands einziger Festspielort, den man nur per Schiff erreichen kann. Spezielle Konzertschiffe setzen vom Festland die Besucher auf die Herreninsel über, die dann einen angenehmen Spaziergang durch wundervolle Natur bis zum Schloss unternehmen oder sich von Pferdekutschen (auch Shuttle-Kleinbusse stehen zur Verfügung) zum Neuen Schloss Herrenchiemsee bringen lassen können. Malerisch liegt es dort und lädt zur Landesausstellung *Götterdämmerung. König Ludwig II.* (in welcher der Freistaat Bayern das Leben und Wirken des Monarchen würdigt) wie auch zu einem außergewöhnlichen Festival ein: *Zurück zur Zukunft – Eine Hommage an Ludwig II. zum 125. Todestag* lautete das Motto in diesem Jahr, das sich in einem ausgewählten Konzert- und Opernprogramm kongenial widerspiegelte. Neben u.a. Monteverdis *Missa in illo tempore* (unter Andrew Parrott), Wagner/Henzes *Wesendonck-Lieder* (ANN-KATRIN NAIDU mit angenehmem Mezzotimbre unter der Leitung von ALEXANDER LIEBREICH), Brahms' *Schicksalslied* und *Alt-Rhapsodie* sowie Gounods *Cäcilienmesse* (SUSANNE BERNHARD, HILKE ANDERSEN, JÖRG DÜRMÜLLER und SHADI TORBEY bildeten das ausgezeichnete Solistenquartett unter der sensitiven Leitung von ENOCH ZU GUTTENBERG) waren die halbszenischen Aufführungen der *Zauberflöte* und von *FALSTAFF* zu den Höhepunkten in der optisch prunkvollen und akustisch höchst respektablen Spiegelgalerie zu zählen. Mit „ihrer“ Sofia Philharmonic, dem National Philharmonic Orchestra und dem National Philharmonic Choir „Svetoslav Obretenov“ (mit denen sie auch schon wenige Tage zuvor dem Festival eine stürmisch bejubelte *Carmina Burana* bescherte) brachte LJUBKA BIAGIONI quasi als *ex machina* Verdis letzte Oper mit spürbarem Feingefühl für musikalische Erzählkunst auf das Podium, das sie mit wenigen Requisiten versehen, als ideale Spielfläche nutzte. Die spartanische Szenerie samt Orchester war plötzlich der Handlungsort und ließ Freiraum für die musikalisch reich pointierte Lesart. Darin fühlten sich das Gesangsensemble

sichtbar wohl, konnte sich nachtwandlerisch auf das orchestrale Fundament verlassen und ließ eine begeisterte, sympathische Spielfreude erkennen. MARCO CHINGARI war die vortreffliche Besetzung der Titelpartie mit einem charaktervollem Bariton, der viele Facetten parat hatte. MARCEL BOONE präsentierte einen Belcantobariton der Sonderklasse als Ford und YOSEP KANG als Fenton besaß jegliche tenoralen Verführungstöne, die alle Herzen erreichte, und passte bestens zu CAROLINA ULLRICHs entzückendem Sopran als Nannetta. ANNA KORONDI hatte trotz einer an diesem Abend aufgetretenen Indisposition mit Souveränität und kessem Spiel der Alice Ford charmante Kontur verliehen. ANNEKATHRIN LAABS/Quickly und ELISABETTA LOMBARDI/Meg Page erwiesen sich als Idealbesetzungen wie auch ganz köstlich ZIAD NEHME/Dr.Cajus, TOREQ NAZMI/Pistola, MOMCHIL KUMANOV KARAIVANOV/Bardolfo und PAULINUS und JOHANN GUTTENBERG als flinke Pagen. Diese *Falstaff*-Produktion in der Personalunion und Alleinverantwortung von Ljubka Biagioni machte wieder einmal deutlich, dass es doch auch ohne Umwendung zu Neudeutungen möglich ist, einen Verdi pur zu erleben. - Clauspeter Koscielny -



In diesem Jahr war es eine brillante Produktion von Verdis *Falstaff* (siehe auch Seiten 19/20 in diesem Heft) und 2012 (27/28.7.) wird LJUBKA BIAGIONI im Rahmen der **Herrenchiemsee Festspiele** *La Bohème* dirigieren und inszenieren. Zuvor (16.11.) leitet sie Brahms' *Ein deutsches Requiem* beim Sofia Philharmonic Orchestra und wird im August 2012 bei **Klassik am See** in Erlangen ein Konzert mit einem reinen Beethoven-Programm dirigieren. Der diesjährige Falstaff, MARCO CHINGARI (unser Foto Klaus Rünagel/LB), wird als Alfio zusammen mit FRANCESCA PATANE (Santuzza) in einer *Cavalleria rusticana*-Aufführung anlässlich der Feierlichkeiten zur 150sten Wiederkehr der Vereinigung Italiens in der italienischen Botschaft von Neu-Delhi auftreten. Danach ist der Bariton unter der Leitung von GIANNI BONCOMPAGNI im Januar in Lucca in einem Puccini-Gedächtniskonzert zu hören.